

Evaluationsbericht der externen Mitglieder des Beirats CSEM-Allschwil bezüglich der Leistungsvereinbarung für die Periode 2023-2026

erstellt für

**die Mitglieder der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission
des Kantons Basel-Landschaft**

Allschwil, September 2025 – Version 1.2

- Andreas Hafner
- Nicole Weiland, Xenometrix
- Daniel Paris, Swiss TPH
- Erik Schkommodau, FHNW

Management Summary

Der Beirat setzt sich aus drei Vertretenden des Kantons Basel-Landschaft, zwei Vertretungen aus der regionalen Wirtschaft, sowie zwei Vertretungen aus der Wissenschaft zusammen. Geleitet wird dieser durch die der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion vorstehenden Person; aktuell Regierungsrat Thomi Jourdan. Der Beirat thematisiert die Berichterstattung, stellt klärende Fragen und gibt Empfehlungen zuhanden des CSEM. Die unterjährigen Besprechungen dienen zur Einschätzung der aktuellen Entwicklungen, Szenarien und Aktivitäten und des Geschäftsverlaufs des CSEM, inklusive der Überwachung der zweckgebundenen Verwendung der durch den Kanton bereitgestellten finanziellen Mittel. Das in diesem Bericht beurteilende Gremium setzt sich aus den vier externen Mitgliedern des Beirats zusammen.

Zur Evaluation wurde der 2-Jahresbericht, die Jahresberichte 2023 und 2024, sowie die Protokolle der Beiratssitzungen verwendet. Ergänzend wurden mit den Verantwortlichen am Standort punktuell zusätzliche Gespräche geführt. **Sämtliche vereinbarte Ziele wurden erreicht oder, bezüglich Anzahl Mitarbeitende, sogar übertroffen.** Details dazu können dem Kapitel «Detailbeurteilung Erreichung der vertraglich vereinbarten Leistungsziele» auf Seite 7 entnommen werden.

Dabei hat sich nicht nur die Standortwahl im Switzerland Innovation Park in Allschwil, mitten in einem stetig wachsenden Ökosystem der Life Sciences, als vorteilhaft erwiesen, sondern auch die mit dem Umzug verbundene konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Region. Insbesondere der Auf- und weitere Ausbau der Gruppe «AI for Life Sciences» birgt hohes Innovationspotential und adressiert eine Entwicklung, welche mit grosser Geschwindigkeit voranschreitet und die Region zusätzlichem internationalen Wettbewerb aussetzt. In Ergänzung dazu wurde mit der Schaffung der Rolle des «Head Regional Development and Relations» das Business Development wesentlich gestärkt. Als Konsequenz erhalten Firmen in der Region niederschwellig Zugang zum umfangreichen Technologieportfolio des gesamten CSEM.

Bei einer Reduktion des Betriebsbeitrag auf CHF 2.0 Mio. pro Jahr sehen wir insbesondere die Aktivitäten im Bereich «AI for Life Sciences» akut gefährdet und gehen davon aus, dass diese eingestellt werden müssten. Dies ist unter anderem darin begründet, dass die Gruppe ohne Laborinfrastruktur auskommt und Bürofläche viel einfacher vermietet werden kann als Laborfläche. Die während fast 3 Jahren getätigten Investitionen in den Aufbau in eines für die Region äusserst zukunftssträchtigen Technologiefeldes würde damit hinfällig. Bei einem geschätzten Abbau von 10-12 Stellen, wäre zusätzlich auch die zweite Gruppe von einem Stellenabbau betroffen. Partiiell ebenso unterstützende Funktionen im Business Development und Sekretariat. Insbesondere aus volkswirtschaftlicher, aber auch aus strategischer Sicht beurteilen wir eine solche Entwicklung als ausgesprochen unvorteilhaft.

Über den Standort CSEM-Allschwil verfügt die Region über einen sehr direkten Zugang zu einem in der Schweiz in dieser Breite einmaligen Technologiekompetenzportfolio. Dieses stiftet damit nicht nur für die Industrie einen grossen Nutzen, sondern könnte in Zukunft durchaus auch für Bestrebungen des Kantons, zum Beispiel im Bereich der Standortförderungen, als zusätzliches Instrument eingesetzt werden. Die entsprechenden Programme müssen sicher noch entwickelt werden, doch vom vorhandenen Potenzial sind wir überzeugt.

Basierend auf unseren Ausführungen empfehlen wir die Leistungsvereinbarung mit CSEM-Allschwil für die Periode 2027-2030 auf dem Niveau von CHF 3.0 Mio. pro Jahr zu erneuern. Sie stellen damit die Fortsetzung der Weiterentwicklung der Innovationsfähigkeit der Firmen mit Hilfe von CSEM in der Region sicher und erhalten dadurch hochqualifizierte Arbeitsplätze. Zusätzlich schützen sie die in den neuen Standort getätigten Investitionen und die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Inhaltsverzeichnis

Aufgaben des Beirats	5
Grundlagen der Evaluation	5
Evaluation	5
Erfüllung der vereinbarten Ziele	5
Standortwahl, Neuausrichtung und Business Development	5
Detailbeurteilung Erreichung der vertraglich vereinbarten Leistungsziele	7
Entwicklung im Geschäftsjahr 2025.....	11
Auswirkungen bei einer Kürzung der Betriebsbeiträge ab 2027.....	11
Empfehlung	12

Aufgaben des Beirats

Der Beirat setzt sich aus drei Vertretenden des Kantons Basel-Landschaft, zwei Vertretungen aus der regionalen Wirtschaft, sowie zwei Vertretungen aus der Wissenschaft zusammen. Geleitet wird dieser durch die der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion vorstehenden Person. Der Beirat thematisiert die Berichterstattung, stellt klärende Fragen und gibt Empfehlungen zuhanden des CSEM. Die unterjährigen Besprechungen dienen zur Einschätzung der aktuellen Entwicklungen, Szenarien und Aktivitäten und des Geschäftsverlaufs des CSEM, inklusive der Überwachung der zweckgebundenen Verwendung der durch den Kanton bereitgestellten finanziellen Mittel.

Das Gremium trifft sich dazu 2-mal pro Jahr in den Räumlichkeiten im Switzerland Innovation Park in Allschwil zu einer Sitzung. Im Rahmen dieser Sitzungen informieren die Vertretenden von CSEM-Allschwil insbesondere über die Tätigkeiten der beiden technischen Gruppen am Standort. Ebenso über die Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit von CSEM und der Gewinnung von neuen Kunden. Weiter werden wir über den finanziellen Abschluss des Standorts und das für das Folgejahr geplante Budget informiert. Ergänzt werden diese Informationen durch umfangreiche Jahresberichte.

Grundlagen der Evaluation

Als Grundlage für die Evaluation dienten die folgenden Dokumente:

- Zwischenbericht nach 2 Jahren Laufzeit der Vereinbarung
- Jahresberichte 2023 und 2024
- Protokolle der zwischen 2023 und 2024 halbjährlich stattfindenden Sitzungen des Beirats

Ergänzend wurden mit den für die Leistungserbringung des Standorts verantwortlichen Personen punktuell Gespräche geführt.

Evaluation

Erfüllung der vereinbarten Ziele

Sämtliche vereinbarten Ziele wurden erreicht oder, bezüglich Anzahl Mitarbeitende, sogar übertroffen. Erwähnenswert scheint uns dabei insbesondere die Erreichung der Drittmittelquote, welche 2024 auf >47% angestiegen ist. Details zu den einzelnen Zielen können dem Kapitel «Detailbeurteilung Erreichung der vertraglich vereinbarten Leistungsziele» ab Seite 7 entnommen werden.

Standortwahl, Neuausrichtung und Business Development

Der auf Empfehlung des Beirats erfolgte Umzug in den Switzerland Innovation Park, sowie die damit verbundene konsequente Neuausrichtung der Aktivitäten der 2 Gruppen auf die lokalen Bedürfnisse im Bereich Life Sciences beurteilen wir als klaren Erfolg. Die allgemeine Entwicklung ist ausgesprochen positiv und das damit verbundene Potential noch nicht ausgeschöpft.

Die eine Gruppe konzentriert sich auf die Entwicklung von Biosystemen für die Wirkstoffforschung und Diagnostika und baut damit auf dem CSEM-Erbe im Bereich Mikrotechnologie auf. Die andere Gruppe stösst in das stark wachsende und dynamische Feld

der künstlichen Intelligenz für Life Sciences vor. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir grosses Innovationspotenzial und damit verbunden die Möglichkeit für den Aufbau von Schlüsseltechnologien für die Zukunft. Die gewählte Neuausrichtung der Technologieschwerpunkte passt zudem ideal mit dem in Arlesheim geplanten Medtech- und KI-Hub zusammen.

In Ergänzung dazu wurde mit der Schaffung der Rolle des «Head Regional Development and Relations» das Business Development wesentlich gestärkt. Diese Rolle, mit einem klaren Fokus auf das Baselbiet führt dazu, dass der Bekanntheitsgrad von CSEM in der Region kontinuierlich verbessert wird. Die Firmen in der Region erhalten dadurch niederschweligen Zugang zum umfangreichen Technologieportfolio des ganzen CSEM. Als Resultat konnte eine beachtliche Anzahl Neukunden ausserhalb des Life Sciences Cluster gewonnen werden. Dazu gehören Firmen wie Hatebur Umformmaschinen, Stöcklin Logistik oder Raurica Wald.

Die weiterhin kontinuierlich wachsende Anzahl Firmen aus den Life Sciences, welche sich im Bachgraben-Areal niederlassen, bestätigt die Wahl dieses Standorts. Mit der Ansiedelung des «Botnar Institut of Immune Engineering» wird sich diese Dynamik weiter verstärken. Um den nutzbringenden Beitrag in diesem neuen, dynamischen Ökosystem zu leisten und die Stärken des expandierenden Netzwerkes zu befruchten, wäre eine Kürzung der finanziellen Unterstützung besonders zu diesem kritischen Zeitpunkt des exponentiellen Wachstums äusserst ungünstig.

Die physische Nähe zu potenziellen Kunden oder Kollaborationspartnern ist hilfreich und befruchtend. Nicht nur sind die Wege allgemein kurz, der Standort ist auch für die Durchführung von Veranstaltungen attraktiv und erzielt damit die geeignete Aussenwirkung.

Detailbeurteilung Erreichung der vertraglich vereinbarten Leistungsziele

Die vertraglich vereinbarten Leistungsaufgaben wurde bis zur Erstellung dieses Evaluationsberichts alle vollumfänglich erreicht:

Leistungsaufgaben	Ergebnis	Zielerreichung, Beurteilung durch den Beirat
Das CSEM Allschwil strebt einen Personalbestand von mindestens 25 Mitarbeitenden an.	Der Standort Allschwil verfolgt einen konsequenten Wachstumskurs und konnte die vereinbarten Leistungsziele alle erreichen respektive teilweise sogar übertreffen. Bereits per Ende 2024 zählte der Standort 27.8 FTEs oder 30 Mitarbeitende. Unter Annahme einer stabilen Basisfinanzierung soll dieses Wachstum weiter vorangetrieben werden.	Ziel erreicht
Das CSEM Allschwil bildet zusammen mit den übrigen Regionalzentren und Business Units des CSEM ein Technologienetzwerk und bietet dieses regionalen Firmen an.	Die Erfüllung dieser Anforderung wird unter anderem über die Rolle des «Head Regional Development & Relations» sichergestellt. Der Standort dient als Eingangstor, über welches die Anfragen und Bedürfnisse sämtlicher Firmen und Partner an die bestmöglichen Stellen innerhalb von CSEM nicht nur weitergeleitet, sondern in der Akquisition und Projektabwicklung auch betreut werden. Life Sciences Aktivitäten erfolgen an vier geografisch verschiedenen Standorten und werden in der Business Unit «R», zu welcher auch der Standort Allschwil gehört, gebündelt.	Ziel erreicht
Betreffend Wissens- und Technologietransfer arbeitet das CSEM mit regionalen Unternehmen und Startups zusammen, geht proaktiv auf die regionalen Firmen zu und rapportiert jährlich entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Anzahl Kontakte, Anzahl Projekte, Geldwert der Projekte usw.	Nebst der Rolle des Head Regional Development and Relations sind auch die beiden Gruppen- und die Projektleiterleitenden für die Erfüllung dieser Anforderung verantwortlich. Die beispielsweise während Anlässen geknüpften neuen Kontakte werden aktiv bearbeitet und im «Customer-Relationship-Management»-System (CRM) erfasst. Quantitative Details können dem 2-Jahresbericht entnommen werden.	Ziel erreicht
Mittels verschiedener Veranstaltungen (Tagung, Forum, Info-Plattform etc.) wird periodisch (mehrmals jährlich) über neue technische Trends sowie Entwicklungen des	CSEM-Allschwil organisiert jährlich mehrere solcher Events, dies mit einem Fokus auf Life Sciences Themen, aber durchaus auch anders gelagert, wie zum Beispiel im Bereich IOT (Internet of Things). Um ein möglichst breites Publikum zu erreichen sind wir bestrebt diese Anlässe	Ziel erreicht

<p>CSEM informiert, welche den regionalen Unternehmen dienen. Damit verbunden ist die Organisation von High-Tech-Foren für die regionale Industrie.</p>	<p>mit und bei Partnern durchzuführen und auf diese Art an neue Kontakte zu gelangen. Quantitative Details können dem 2-Jahresbericht entnommen werden.</p>	
<p>Die Mittel des Kantons Basel-Landschaft werden ausschliesslich für Investitionen und den Betrieb des CSEM in Allschwil verwendet. Allfällige Gewinne werden in das CSEM Allschwil reinvestiert.</p>	<p>Siehe dazu im 2-Jahresbericht die Kapitel 4 «Verwendung der Betriebsbeiträge» und Kapitel 6 «Finanzielles Resultat 2023/2024».</p>	<p>Ziel erreicht</p>
<p>Auf der Sekundarstufe II strebt das CSEM Allschwil an einen Ausbildungsplatz (Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis) anzubieten, allenfalls in Zusammenarbeit mit Industriepartnern.</p>	<p>Am Standort Allschwil haben im Sommer 2023 und Sommer 2024 je eine Person ihren Abschluss als Physiklaborant/in EFZ gemacht. Im Sommer 2024 hat ein neuer Physiklaborant-Lehrling seine Ausbildung gestartet.</p>	<p>Ziel erreicht</p>
<p>Das CSEM bietet geeigneten Doktoranden die Möglichkeit ihre Dissertation am CSEM Allschwil zu erarbeiten. Zusätzlich zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bietet die Institution auch ein Postgraduate-Programm an oder die Durchführung von Master- und Bachelorarbeiten, Unterstützung von Startups z.B. über Innosuisse Innochecks an.</p>	<p>Momentan sind am Standort Allschwil drei Doktoranden tätig. Zwei in der Gruppe Biosystems Engineering und einer in der Gruppe AI for Life Sciences. In der Gruppe AI for Life Sciences ist weiterhin ein "Postdoc for Industry" tätig, der seinen Start-Up TrueYouOmics im Rahmen des CSEM Accelerate Programms vorwärtstreibt. 2024 hat ein Student der EPFL seine Masterarbeit in der Gruppe Biosystems Engineering durchgeführt. Ausserdem unterstützt CSEM die ZHAW, um Studierenden im Bereich "Biomedizinische Labordiagnostik" Platz für zweimonatige Pflichtpraktika zu bieten. 2024 hat 1 Student ein solches Praktikum absolviert.</p>	<p>Ziel erreicht</p>
<p>Das CSEM Allschwil strebt die Kollaboration mit den regionalen Hochschulen FHNW und der Universität Basel an, beispielsweise in Form von Fachvorträgen oder der Durchführung von gemeinsamen, mit öffentlichen Geldern geförderten, Projekten.</p>	<p>Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der FHNW wird aktiv gesucht und findet statt. Auf Management-Ebene findet ein regelmässiger Austausch zwischen Falko Schlottig (Direktor FHNW School of Life Sciences) und Vincent Revol (CSEM) statt. Erik Schkommodau vertritt die FHNW im Beirat von CSEM-Allschwil. Ebenso etabliert sind die Kontakte mit beispielsweise den Professoren Laura Sutter-Dick, Sebastian Wendeborn, Thomas Villiger und Stefan Gaugler. Diese resultieren entweder in bilateralen Forschungsprojekten (ohne Endkunden), oder in Dreierkonsortien (mit Endkunden).</p>	<p>Ziel erreicht</p>

	<p>Die Beziehungen mit der Universität Basel und/oder dem Universitätsspital Basel sind ebenfalls vielfältig. Die Verbindung zum Innovation Office im Bachgraben sind ebenso etabliert, wie der Austausch mit dem Büro für Industrie- und Forschungspartnerschaften des Uni-Spitals oder der Kontakt mit dem Vizerektor Forschung, Primo Schär. Auf fachlicher Ebene bestehen verschiedene Verbindungen zum Biozentrum (z.B. Prof. Christoph Dehio, NCCR AntiResist) oder zum DBE (z.B. die Professoren Philippe Cattin und Georg Rauter), welche alle ebenfalls gemeinsame Projekte zur Folge haben oder hatten. Einen sehr engen Austausch und eine produktive Zusammenarbeit besteht auch mit dem Swiss TPH (Diagnostic Development). Daniel Paris, Medical Director des Swiss TPH ist ebenfalls Mitglied des Beirats von CSEM-Allschwil.</p> <p>Der Austausch mit den Kontakten am Swiss Nanoscience Institute hat sich, auf Grund der geänderten fachlichen Ausrichtungen des Standorts Allschwil, zwar reduziert, findet aber immer noch statt.</p>	
Das CSEM Allschwil unterstützt aktiv die Bemühungen zur Bildung einer Community im SIP-Cluster Allschwil.	Nebst der aktiven Partizipation an den durch das Community-Management des SIP durchgeführten Anlässen, organisieren der Standort fachspezifische, informelle Treffen und versucht damit beispielsweise die AI-Community zu vereinen. Wann immer möglich wird die Zusammenarbeit mit den Nachbarn im SIP gesucht, wenn es zum Beispiel um die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Anlässe geht. Bereits durchgeführt wurde beispielsweise ein informeller, firmenübergreifender Austausch unter den AI-Entwickler. Die Organisation von UnternehmerInnentreffen, in enger Zusammenarbeit mit der HKBB, ist ein weiteres Element, um diese Bemühungen zu unterstützen.	Ziel erreicht
Das CSEM Allschwil sucht nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten.	Wie in Paragraf 3.5 der Leistungsvereinbarung festgehalten, hat CSEM-Allschwil eine zusätzliche Finanzierung über Drittmittel angestrebt. Die Anforderung an die Drittmittelquote wurde bis dato erfüllt: 2023 >40% und 2024 >47%. Die generierten Drittmittel setzen sich aus industriellen- und aus öffentlich geförderten Projekten zusammen.	Ziel erreicht

	<p>Mit dem Kanton Jura konnte eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden. Diese erlaubt die Kosten im Zusammenhang mit der Geschäftsentwicklung im Jura zu decken und kleinere Entwicklungsprojekte mit lokalen Firmen zu finanzieren. Die entsprechenden Zahlungen werden in der Rechnung des Standorts konsolidiert.</p> <p>Wie schon einmal in der Vergangenheit konnte, dieses Mal von der Gruppe AI for Life Sciences, ein von der Stiftung Novartis Freenovation ausgeschriebener Grant gewonnen werden. Zur gezielten Suche nach Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit Stiftungen wurde zudem auf Stufe CSEM eine zusätzliche Vollzeitstelle geschaffen und besetzt.</p> <p>Der Standort ist aktiv und auf unterschiedlichen Ebenen in Austausch mit den Behördenvertretern des Kantons Basel-Stadt. Momentan zeichnet sich aber auf Grund von anstehenden personellen Veränderungen im AWA und dem eben erst zur Implementierung kommenden neuen Anzug «Standortförderung» keine kurzfristige Möglichkeit ab, eine Partnerschaft mit dem Kanton Basel-Stadt zu formalisieren. Der Abschluss einer Leistungsvereinbarung bleibt gleichwohl erklärtes Ziel. Dieses bereits in Kürze erreichen zu können, insbesondere mit Beginn 1.1.2027, wird aber auf Grund der bisher geführten Gespräche als unrealistisch erachtet.</p>	
--	---	--

Entwicklung im Geschäftsjahr 2025

Für das Geschäftsjahr 2025 stehen zur Evaluation lediglich die während der ersten Beiratssitzung am 12. Mai bereitgestellten Informationen zur Verfügung. Diese geben keinen Anlass zur Annahme, dass sich CSEM-Allschwil nicht auch weiterhin grundsätzlich positiv entwickeln und damit die vereinbarten Ziele auch weiter erreichen wird. Die in Aussicht stehende Kürzung der Betriebsbeiträge ab 2027 sorgt aber für eine Eintrübung. Insbesondere der für 2025 vereinbarte Grad der Fremdmittelbeschaffung dürfte nicht erreicht werden. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass CSEM-Allschwil seit der Veröffentlichung des Aufgaben- und Finanzplans im September 2024 eine ausgesprochen vorsichtige Allokation von Ressourcen vornimmt und beispielsweise einen Einstellungsstopp verhängt hat.

Auswirkungen bei einer Kürzung der Betriebsbeiträge ab 2027

Bei einer Reduktion des Betriebsbeitrag auf CHF 2.0 Mio. pro Jahr sehen wir insbesondere die Aktivitäten im Bereich «AI for Life Sciences» akut gefährdet und gehen davon aus, dass diese eingestellt werden müssten. Die Gruppe «Biosystems Engineering», welche schwere und spezielle Laborinfrastruktur im SIP benutzt, lässt sich nur mit sehr hohen Kosten umziehen (insbesondere da CSEM als Ankermieter des SIPs die Laborfläche langfristig gemietet hat). Dagegen kommt die Gruppe «AI for Life Sciences» fast ohne Laborinfrastruktur aus und wäre somit mit wenig Aufwand abzubauen. Die während fast 3 Jahren getätigten Investitionen in den Aufbau in eines für die Region äusserst zukunftssträchtigen Technologiefeldes würden, damit hinfällig. Bei einem geschätzten Abbau von 10-12 Stellen wäre zudem die andere Gruppe ebenfalls von einem Stellenabbau betroffen. Insbesondere aus volkswirtschaftlicher, aber auch aus strategischer Sicht beurteilen wir eine solche Entwicklung als ausgesprochen unvorteilhaft.

Damit das Geschäftsmodell bei einer Kürzung des Betriebsbeitrags tragbar bleibt, müsste CSEM seine Fläche im Switzerland Innovation Park (SIP) stark reduzieren oder gar neue Räumlichkeiten suchen. Nebst den damit verbundenen einmaligen Kosten für den erneuten Umzug befürchten wir, dass CSEM damit seine Aufgabe als Technologiepartner auf dem Bachgrabenareal zumindest eingeschränkt oder, je nach zukünftiger Standortwahl, nur mit zusätzlichem Aufwand verbunden wahrnehmen könnte. Die damit verbundenen Konsequenzen für den SIP selbst und das Ökosystem im Bachgrabenareal lassen sich nur schwer abschätzen, positiv dürften sie aber in keinem Fall sein.

Zusammenfassend würde die Reduktion des Betriebsbeitrags eine gewichtige Verkleinerung des Technologieangebots und der Aktivität von CSEM für die gesamte Baselbieter Industrie – im Life Sciences- und Medtech-Cluster, aber auch für die exportorientierenden Produktionsbetriebe im Kanton, bedeuten. In Anbetracht der aktuellen wirtschaftlichen Lage erfüllt uns diese Aussicht mit Sorge.

Empfehlung

Die seit dem Umzug erreichten Ziele bilden eine solide Basis für den weiteren Ausbau von Synergien und damit für Impact im Baselbiet. Insbesondere das stark wachsende Ökosystem im Bachgraben Areal, mit weltweit führender Innovationskraft, bietet dafür hervorragende Voraussetzungen.

Die Betrachtung des Sachverhalts kann auch noch weiter gefasst werden: Über den Standort CSEM-Allschwil verfügt die Region über einen sehr direkten Zugang zu einem in der Schweiz in dieser Breite einmaligen Technologiekompetenzportfolio. Dieses stiftet damit nicht nur für die Industrie einen grossen Nutzen, sondern könnte in Zukunft durchaus auch für Bestrebungen des Kantons, zum Beispiel im Bereich der Standortförderungen, als zusätzliches Instrument eingesetzt werden. Die entsprechenden Programme müssen sicher noch entwickelt werden, doch vom vorhandenen Potenzial sind wir überzeugt.

Basierend auf unseren Ausführungen empfehlen wir die Leistungsvereinbarung mit CSEM-Allschwil für die Periode 2027-2030 auf dem Niveau von CHF 3.0 Mio. pro Jahr zu erneuern. Sie stellen damit die Fortsetzung der Weiterentwicklung der Innovationsfähigkeit der Firmen mit Hilfe von CSEM in der Region sicher und erhalten dadurch hochqualifizierte Arbeitsplätze. Zusätzlich schützen sie die in den neuen Standort getätigten Investitionen und die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Die externen Mitglieder des Beirats:

Andreas Hafner

Nicole Weiland, Xenometrix

.....

.....

Daniel Paris, Swiss TPH

Erik Schkommodau, FHNW

.....

.....